Jahrgang 34 / Mai 2015

SPD

Ortsverein Creglingen

Creichelmer Gwerzinsel

Lesen Sie u.a.

- **50jähriges Jubiläum** | Seite 4
- **Ute Schindler-Neidlein kandidiert für Landtagswahl 2016** | Seite 7
- **Bericht aus dem Gemeinderat** | Seite 11
- **MDB Dr. Dorothee Schlegel „Gesagt, getan, gerecht“** | Seite 33
- **Politik vom Stammtisch?** | Seite 36
- **Rätsel** | Seiten 21 + 25
- **Mecker-Scheck** | Seite 41

Sie. Wir. Unsere Stadt und ihre Dörfer.

Wir informieren und bewegen – mit uns können Sie reden.

Edel, feinherb, frisch ...

... und käuflich.

Hell in der Farbe, feinherb und frisch im Geschmack. Aromatischer Naturhopfen gibt ihm sein edles Aroma.

HERBSTHÄUSER STAMMHAUS
ANNO 1581

Herbsthäuser

Bier-Spezialitäten

Herbsthäuser Brauerei · Wunderlich KG · Bad Mergentheim · www.herbsthaeuser.de

Ausnahmsweise ein Vorwort

Heute halten Sie die **umfangreichste Gwerzinsel** seit ihrem Bestehen in Händen. 44 Seiten!
Wir leben in einer Zeit des schnellen Wandels. Viele Themen brennen uns förmlich unter den Nägeln. Deshalb gehen wir in dieser Ausgabe auf **noch mehr Angelegenheiten ein als bisher.** Und es gibt auch gute Meldungen.

Eine Menge Arbeit steckt hinter der Entstehung der Gwerzinsel. Viele Termine müssen abgestimmt und wahrgenommen werden (Beitrag recherchieren und schreiben, Anzeigen akquirieren, Absprache Druckereitermine, Redaktionstermine, Satz und Gestaltung, Korrekturdurchgang, Korrektur in der Datei, Druck und schließlich die Verteilung in jeden Creglinger Haushalt). Das kostet jeden einzelnen viel Zeit.

Die Motivation Ihres SPD-Ortsvereins das zu tun bezieht sich

a) **aus einem starken politischen Willen**
b) **auf den Wunsch, mit den Bürgern und Bürgerinnen in einen echten und direkten Dialog zu treten**

So ein Dialog kommt nicht durch „Honig ums Maul schmieren" zustande, sondern vor allem durch den Mut, auch kritische Themen aufzugreifen und anzusprechen.

Seit 50 Jahren ist der SPD-Ortsverein Creglingen politisch aktiv. Viele Ideen, die die Creglinger SPD Stadt- und Gemeinderäte in dieser Zeit einbrachten, wurden erstmal niedergeschmettert und erst Jahre später in ihrem Wert erkannt. Manchmal zu spät.

Dennoch hat sich der Ortsverein bis heute gut gehalten und kann sogar mit Stolz auf eine **steigende Mitgliederzahl** blicken, die zudem noch für **Verjüngung** sorgt.

Seit 2014 ist die Creglinger SPD auch im Kreis mit der Wahl der **Ortsvereinsvorsitzenden Ute Schindler-Neidlein** zur **Kreisrätin** vertreten.

Im Jubiläumsjahr noch eine frohe Botschaft: Die **SPD-Landtagskandidatin** für die Landtagswahl 2016 kommt aus Creglingen! Und ist wieder keine geringere als **Ute Schindler-Neidlein**. **Eine Frau. Eine Teamplayerin. Eine, die zuhört, eine, die macht. Eine aus Creglingen!**
Wir sind sicher, dass sie unsere Interessen in Stuttgart bestens vertreten wird. Dass dies möglich sein kann, hängt von den Wählern und Wählerinnen ab.

Wir SPD-Ortsvereinsmitglieder wünschen Ute einen guten und stets fairen Wahlkampf und ab 2016 ein rotbuntes Büro im Landtag!

Ihr Gwerzinsel-Redaktionsteam wünscht Ihnen frohe Pfingsten

Ehrung und Anerkennung:
Gemeinsam mit rund 70 Festgästen aus nah und fern feierten der Karlsruher OB Frank Mentrup (links) und die Bundestagsabgeordnete Dorothee Schlegel (3.von rechts) das 50-jährige Jubiläum des Ortsvereins. Rechts neben Dorothee Schlegel die beiden „Gründerväter" und Parteijubilare Werner Foß (2.v.r.) und Heinrich Böttiger (rechts), die für ihre 50-jährige Parteizugehörigkeit geehrt wurden.
Weiter im Bild (v.l.n.r.) das jüngste Mitglied Vera Neidlein, die Ortsvereinsvorsitzende Ute Schindler-Neidlein und die Parteijubilare Thea Kühne, Horst Egner und Jochen Kühne, die für ihre 40-jährige Parteizugehörigkeit geehrt wurden. Die Ehrung für Alfons Zink reichte die OV-Chefin bereits einen Tag später persönlich nach.

SPD-Ortsverein Creglingen

50-jähriges Jubiläum gefeiert: Vom Außenseiter zum Mitgestalter

Viele Glückwünsche – auch zum Sprung in die Landespolitik

Creglingen. Mit ihrer gut 150-jährigen Geschichte ist die SPD die älteste der parlamentarisch vertretenen Parteien in Deutschland. Im Vergleich dazu ist der Creglinger Ortsverein ein Jungspund: Im April feierte der Ortsverein, der mit seiner Vorsitzenden Ute Schindler-Neidlein zum Sprung in die Landespolitik ansetzt, in Oberrimbach sein 50-jähriges Jubiläum.

Zu den Gratulanten zählte neben dem Karlsruher OB Frank Mentrup, der die Festrede hielt, die Bundestagsabgeordnete Dorothee Schlegel, der Kreisvorsitzende Joachim Thees und natürlich auch Creglingens Bürgermeister Uwe Hehn. Er bescheinigte der Fraktion, dass sie sich nicht nur im sozialen – der Förderverein SoFa e.V. wurzelt maßgeblich auf SPD-Initiativen – und bildungspolitischen Feld aktiv und erfolgreich gestaltend einsetze, sondern im Gemeinderat auch füh-

rend sei, was den finanzpolitischen Verstand anbelange.

Der sozialdemokratische „Jungspund“ hat schon einiges hinter sich: Die Gründerväter – nein, Frauen waren seinerzeit noch nicht im Boot: Das schickte sich nicht auf dem Land im ziemlich schwarzen Umfeld – stellten sich mutig mitten in den nicht nur lokalen Gegenwind. Harte Bandagen waren an der Tagesordnung auch in der bundespolitischen Auseinandersetzung: Willi Hain

erinnerte in seinem Rückblick auf die fünf Jahrzehnte etwa an eine CDU- Plakatkampagne, die die SPD implizit als fünfte Kolonne Moskaus darstellte.

Auf die Gründung eines Ortsvereins in Creglingen hatte der Kreisvorsitzende Helmut Meyer gedrängt, berichtete Hain, der sich freute, dass mit Heinrich Böttiger, dem ersten Ortsvereinsvorsitzenden, und Werner Foß zwei der Männer der ersten Stunde fröhlich an der Jubiläumsfeier teilnehmen konnten. Foß hatte sich unmittelbar nach der Gründung am 27. März 1965 dem taufrischen Ortsverein mit seinen 15 Gründungsmitgliedern angeschlossen.

Mit der von Mohr, der den Ortsverein ab 1969 leitete, kräftig unterstützten Ansiedlung der Firma Karl Schnell, dem Aufgreifen landwirtschaftlicher Themen und Rückenwind, mit Willy Brandts Reformideen und Helmut Schmidts Politikansätzen boten die siebziger Jahre eine gute Basis zum Durchstarten.

Die in den fünf Jahrzehnten durchlebten Höhen und Tiefen von Ortsverein und SPD kommentierte Karl-Heinz Rehfeld mit perfekt aufeinander abgestimmten Medleys. Natürlich wurde auch die SPD-Hymne gespielt.

Die war selbstverständlich auch Jochen Kühne, der 1975 den Ortsvereinsvorsitz übernahm, bestens vertraut. Als bereits erfahrener Kreisgeschäftsführer ging er die Aufbauarbeit an, zu der auch die

„Gwerzinsel“, die mittlerweile im 34. Jahrgang kontinuierlich alle Haushalte erreicht, einen wesentlichen Beitrag leistete. Manchen Bürgermeister irritierte das kesse Blättchenund Hartmut Holzwarth reagierte gar in Gemeinderatssitzungen auf Artikel mal mit heftigen Worthülsen, mal mit Wutausbrüchen.

Begeistert verfolgt die Bürgerschaft die Rubrik „Rumpelstilz“. Das Rätselraten begleitet seit Jahren: Wer steckt wohl hinter dem bestens gehüteten Pseudonym? Einer, der eigentlich an diesem Abend für seine 40-jährige Mitgliedschaft hätte geehrt werden sollen: Alfons Zink, Ortsvereinsvorsitzender von 1998 bis 2002, musste kurzfristig seine Teilnahme aus gesundheitlichen Gründen absagen.

Direkt aus den Händen von Dorothee Schlegel konnten Horst Egner sowie Thea und Jochen Kühne ihre Ehrung zum 40-jährigen Parteijubiläum am Festabend entgegennehmen.

Creglinger SPD Parteigeschichte: Erster Listenwahlkampf 1984, 1988 mit Werner Fifka der erste SPD-Mann auf dem Creglinger Bürgermeistersessel. 1989 eroberte mit der SPD-lerin Johanna Rehfeld die erste Frau in Creglingen einen Sitz im Gemeinderat, 1989 firmierte erstmals ein SPD-Mitglied als Bürgermeisterstellvertreter, und Fifka zog als erster SPD-Vertreter des Oberen Bezirks in den Kreistag ein. Das SPD-Kreistagsmandat verteidigten seither Fritz Danner, Willi Hain und Ute Schindler-Neidlein durchgehend erfolgreich. Und in Creglingen gewinnt der Ortsverein seit Mitte der 90er Jahre regelmäßig sechs bis sieben Sitze - mit deutlich überm Landesschnitt liegenden Stimmanteilen von gut 30 Prozent - „fast schon Mannheimer Verhältnisse“, so Frank Mentrup in seiner Festrede.

„Sie haben Creglingen konkret mit gestaltet und hier Geschichte geschrieben“, lobte Mentrup auch mit Blick auf die 34-jährige „Gwerzinsel“. Der Ortsverein leiste einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsstiftung – heute „mit das Wichtigste in der Gesellschaft“. Durchgehend habe der Ortsverein die sozialdemokratischen Themen Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität konkretisiert, umgesetzt und „Werte formuliert und damit die Gesellschaft verbessert.“ Für ihre angestrebte Landtagskandidatur sagte er wie auch die Bundestagsabgeordnete Dorothee Schlegel der Ortsvereinsvorsitzenden Ute Schindler-Neidlein seine Unterstützung zu: Mit ihrer Persönlichkeit – Mentrup kennt die Creglinger SPD-Frontfrau bereits aus seiner Zeit als bildungspolitischer Sprecher und Staatssekretär im Kultusministerium - könne sie Brücken bauen zwischen den Menschen und der Landespolitik.

Dorothee Schlegel, seinerzeit persönliche Referentin Mentrups, war insbesondere in der anstrengenden Zeit von 2011 bis 2013 für Schindler-Neidlein zuverlässige Ansprechpartnerin: Sie gab dem engagierten Ortsverein die besten Wünsche fürs nächste halbe Jahrhundert mit auf den Weg.

Frischer Wind in der SPD zur Landtagswahl 2016

Joachim Thees, MdB Dr. Schlegel, Mirco Göbel, Ute Schindler-Neidlein, Thomas Kraft

Am 25. April hat der SPD-Kreisverband Main-Tauber in seiner Nominierungskonferenz die Weichen für die Landtagswahl 2016 in Baden-Württemberg gestellt. Unter Anwesenheit der Bundestagsabgeordneten Dorothee Schlegel wählten die Delegierten jeweils einstimmig als Landtagskandidatin Ute Schindler-Neidlein aus Creglingen und als ihren Stellvertreter Mirco Göbel aus Wertheim.

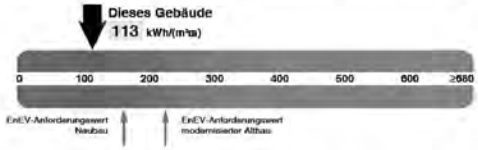
Das Wahlgremium aus allen Ortsvereinen im Main-Tauber Kreis war bis auf zwei Delegierte komplett angetreten. „Das gab‘s noch nie“ stellte Wahlleiter und Kreisvorsitzender Joachim Thees erfreut fest.

Für den Ortsverein Creglingen hob Anne Emmert die Kommunikationsfähigkeit und Zielstrebigkeit der Kandidatin hervor: »Sachkenntnis ist das A und O in der Politik, und Ute hat sich immer sachkundig gemacht, ehe sie etwas unternommen hat. Dazu hat sie auch viele Kontakte geknüpft und so nach und nach ein unschätzbares Netzwerk aufgebaut, von dem die Fraktion und der Ortsverein immer profitiert haben.«

Ute Schindler-Neidlein ist 1962 im Creglinger Ortsteil Lichtel geboren und Mutter von vier Kindern. **Politisch legt sie ihren Schwerpunkt auf Finanzen, Arbeit und Bildung.** „Ich zahle nicht gute Löhne, weil ich viel Geld habe, sondern ich habe viel Geld, weil ich gute Löhne zahle“, zitierte sie Robert Bosch. Zukunftspolitik betreibe die SPD in Sachen Bildung auch mit der BAFÖG-Reform auf Bundesebene und der Stellenpolitik auf Landesebene: „Unter der grün-roten Landesregierung sind 10 000 mehr Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen, als von der CDU geplant. Das Zukunftsprogramm »Industrie 4.0«, eine menschenzugewandte Flüchtlingspolitik, Pflege und Gesundheit: Vieles wurde umgesetzt, manches begonnen. Nun gilt es, diese gute Politik nach 2016 weiterzuführen.“

GN BAUPHYSIK

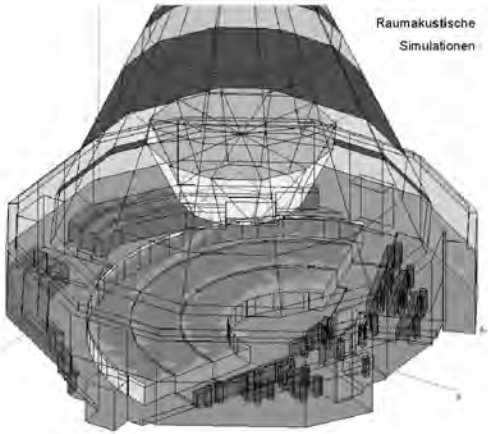
DGNB-Gold-Zertifizierung: Bürogebäude Blocher Blocher Partners



Finkenberger + Kollegen
Ingenieurgesellschaft mbH

angeschlossen: VMPA-Prüfstelle

Bahnhofstraße 27
70372 Stuttgart
Telefon: 0711 / 954 88 00
Telefax: 0711 / 56 46 13
E-Mail: kontakt@gn-bauphysik.com
Internet: www.gn-bauphysik.com



Raumakustische Simulationen

Unser Leistungsspektrum

- Bauphysikalische Beratung
- Bauphysikalische Messungen
- Bau-/Raumakustik
- Lärmschutz
- Schallimmissionsschutz
- Feuchtigkeitsschutz
- Wärmeschutz
- Energiekonzepte Bauklimatik
- Raumluftqualität
- Thermische Gebäudesimulationen
- Luftströmungssimulation
- Thermografie
- Tageslichtsimulation
- Nachhaltiges Bauen (DGNB)

Wilhelma Stuttgart - Anlage Menschenaffen

Thermografien

Planer am Bau

DGNB

Mindestlohn - ein Schritt zum Grundeinkommen

Muss er sein - der Mindestlohn?

Man sollte ihn wieder abschaffen - den Mindestlohn! Denn, wie bitte, sollen viele kleine und mittlere und große(!) Unternehmen und Betriebe überleben, wenn auf einen Schlag und per Gesetz bis zu 40 % mehr Lohnkosten anfallen?
Brauchte es so ein Gesetz? Es haben doch sehr viele Arbeitnehmer/innen in unserem Land schon seit Jahren ohne groß zu meckern für weniger, und jahrelang für gleiches Geld, gearbeitet - trotz stetig steigender Kosten.
Da muss was von unten oben angekommen sein, denn die SPD brachte einen Mindestlohn von 8,50 € zur Abstimmung. Tatsächlich fiel auch der Widerstand der Unternehmen ziemlich moderat aus. Vielleicht plagte sie doch so etwas wie ein Gewissen, weil sie es in allen möglichen Bereichen jahrelang versäumten, gerechte Lohnanpassungen vorzunehmen.
Nur halbherzig wurde mit den bekannten Folgen gedroht: Entlassungen, Insolvenz, Konkurs, Unternehmensverlagerung, ...
Doch hier zeigte sich die Politik unbeugsam und die SPD setzte um.

Nach dem Gesetz ist vor dem Gesetz
Kaum war das Gesetz verabschiedet haben sich findige Rechtsanwälte um die Lücken darin gekümmert, um mit Rat und Tat und für Euro Hilfe zu leisten, die da heißt: „Strategien zur Umgehung des Mindestlohngesetzes“. Dazu zählt u.a. Stunden kürzen (mehr Freizeit, gleiches Geld, schneller arbeiten), Auslagerung in die Selbständigkeit und freie Mitarbeit, Stücklohn, Streichung von Zulagen, Rufbereitschaft, vertraglich geregelte sogenannte freiwillige, unbezahlte Überstunden... Die Liste ist lang und unfair.

Der Mindestlohn ist notwendig!
Es ist gut, dass die SPD hier ein Ziel in ihrer Kernkompetenz erreicht hat.

Die Zahl der psychischen Erkrankungen in Deutschland steigt in den vergangenen Jahren stetig an. Dies ist nicht nur der Tatsache zuzuschreiben, dass mehr darüber in der Öffentlichkeit gesprochen wird. Daran schuld ist nachweislich auch der Faktor Arbeitswelt.
Plötzlich arbeitslos zu werden - u.U. leider sogar wegen der Einführung des Mindestlohns - ist eine existentielle Bedrohung für viele Arbeiter/innen und Arbeitnehmer/innen und ihre Familien. Erschwerend: Schnell wird man zum Empfänger von Sozialleistungen (einst eine Errungenschaft unserer Politik), droht nun der „Titel“ „Hartzer“. Viele Menschen, die vor der Wahl stehen, Hartz IV zu beziehen oder einen - noch so geringen - Job anzunehmen, entschließen sich für Letzteres, um weiterhin in der Gesellschaft Anerkennung zu finden und ihren Status aufrecht zu

erhalten. Aufgrund geringen Lohnes nimmt man dankbar auch mehrere Jobs an und schraubt sich selbst auf der Spirale weiter abwärts.
In unserem Land wird das als Fleiß sehr geschätzt, das Ansehen leidet also nicht, wennschon der Arbeitnehmer selbst und mit ihm vielleicht eine ganze Familie.

Ja, der Mindestlohn gehört wieder abgeschafft ...sobald es das >Bedingungslose Grundeinkommen< gibt?
Zum Begriff >Bedingungsloses Grundeinkommen< hier die Definition der *„Mitglieder des Netzwerkes Grundeinkommen“*:
„**Grundeinkommen** ist ein vom politischen Gemeinwesen **ohne** eine **Bedürftigkeitsprüfung** und **ohne** einen **Arbeitszwang** ausgezahltes, individuell garantiertes, die Existenz sicherndes und die gesellschaftliche Teilhabe ermöglichendes Einkommen für alle.“

Die Idee stammt aus der Feder von Thomas Morus, der im Jahre 1516 in seinem Roman „Utopia“ einen Entwurf für eine gerechte und soziale Welt beschreibt.
Fast 500 Jahre später - 2010 mitentfacht durch das Buch „Freiheit, Gleichheit, Grundeinkommen“ von Götz Werner (DM Drogeriemarktgründer) - hat es die Idee tatsächlich auch bis in die politischen Ebenen unserer Republik geschafft.

Leider hat die CDU und nicht - wie es zu erwarten gewesen wäre - die SPD geprüft, ob das Grundeinkommen bezahlbar ist.
Es ist bezahlbar, so das Ergebnis der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung.

Allein bei der Abschaffung der zementierten Verwaltung (z.B. Arbeitsagenturen) und der Abschaffung der Lohn-Nebenkosten bei gleichzeitiger Anhebung der Mehrwertsteuer könnte diese Rechnung aufgehen.
Die Renten, die Sozialhilfe würden abgeschafft sein bei einem Grundentgelt von ca. 730 Euro, das alle erhalten würden. Dazuverdienen ist natürlich erlaubt und erwünscht.

Kann aus einer Utopie verheißungsvolle Realität werden?
Wolfgang Schäuble, Finanzminister unseres Landes - Zitat Frankfurter Rundschau vom 13.02.2010:
„Dieses Land gibt einschließlich der Sozialversicherungen etwa eine Billion Euro Sozialleistungen im Jahr aus. Das sind im Durchschnitt 12.500 Euro pro Kopf der Bevölkerung. Da muss man schon die Frage stellen, ob wir die Effizienz unserer Sozialleistungen nicht verbessern können.“
Dieser Aussage folgte allerdings keine weitere bemerkenswerte Aktion.

Es lohnt sich, sich mit diesem Thema noch mehr zu beschäftigen. Material, sowohl dafür als auch dagegen, gibt es reichlich.

Der SPD würde eine ernsthaft geführte Auseinandersetzung mit dem Thema gut zu Gesicht stehen.

Bericht aus dem Gemeinderat

Hier eine Auswahl der Themen, die den Gemeinderat zwischen Winter und Frühjahr beschäftigt haben:

Haushalt 2015

In Creglingen tut sich was

Im Haushaltsplan 2015 sticht einem sofort eine Zahl ins Auge. 13.838.062 € beträgt das Gesamthaushaltsvolumen für das laufende Jahr. Eine Steigerung von ca. 4 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Es scheint wieder aufwärts zu gehen... es kann wieder vorsichtig investiert werden.

Liest man jedoch weiter, kommt der Schreck: Im Kernhaushalt steigt die Pro-Kopf-Verschuldung von 228,17 € auf 529,96 €, also auf etwas mehr als das Doppelte, an. Was ist hier passiert?
Seit vielen Jahren führen wir außerhalb des Haushaltes immer noch Sonderfinanzierungskonten (Bau- und Gewerbegebiet Schafgärten I, 3. Erweiterung Pilsenweg-Kiesel und Äckerbrunnen) mit Schulden in Höhe von 1.574.202,79€. Dieses Konto wird in 2015 durch einen Umschuldungskredit in den Haushalt übernommen.
Durch die guten Konditionen am Kreditmarkt führt dies zu einer Zinseinsparung von fast 30.000 Euro. **Das ist vernünftige Haushaltspolitik!**

Denn eines muss uns trotz der verführerisch wirkenden Zahl unserer Rücklage in Höhe von 2,9 Mio. schon immer bewusst sein: **Unser Schuldendienst** ist wahrlich **noch gewaltig.** Wir haben eine Gesamtbelastung in Höhe von 2.590.202,79 €. Das wird uns auch in den nächsten Jahren weiter heftig belasten und uns in unserer **Investitionsfähigkeit auf niederem Niveau halten.**

Trotzdem kann man nicht behaupten, dass sich in unserer Gemeinde nichts tut!
Es wird immer wieder in den **Straßenunterhalt** investiert (100.000 €), und hier wird eben nicht nur geflickt sondern ordentlich ausgebaut.
Die **Unterhaltung der Feldwege** (162.000 €) wird durch weitere Gründungen von Wegeunterhaltungsvereinen positiv weiter geführt.

In die **Schulen** fließt Geld. Und der dringend notwendige Ausbau von **DSL** wird weiter voran getrieben. Und das sollte unserer Meinung nach auch einer der **Schwerpunkte für 2015 und die Jahre danach** sein.

Zu den Eigenbetrieben **Wasser und Abwasser:** Auch hier sehen wir Licht am Ende des Tunnels. Die Abwassermaßnahmen in den Ortschaften Waldmannshofen und Freudenbach sind absehbar und somit auch die hohen Investitionskosten.

Insgesamt kann man behaupten, Creglingen ist finanziell auf einem guten Weg.

Neubau von 2 Putenställen in Wolfsbuch
Eine „Alibi-Abstimmung“

Dieses Bauvorhaben ist **kontrovers** und lange **diskutiert** worden. Dabei zählt der Bau zweier Putenmastställe zu den zweitbest geprüften Bauvorhaben (nach den Windrädern) innerhalb unserer Stadtgrenzen. Das Vorhaben ist eine privilegierte Baumaßnahme, die oberen Behörden haben ihm - nach Ergänzung einiger Auflagen - grünes Licht erteilt.

Obwohl also von „höherer Stelle“ bereits genehmigt, musste der Gemeinderat eine Abstimmung durchführen. Unter dem Tagesordnungspunkt „Baugesuche“ kam es am 24.03.15 zu einer „erneuten Beratung“ in der sehr deutlich wurde, dass beim privilegierten Bauen von Betrieben aller Art vor allem eine neue Form der Kommunikation und des Miteinanders notwendig wird.

Ob Putenmastställe, Großställe, Hallen, Windräder oder vielleicht sogar Industrieansiedlungen - hier nimmt gerade einen Entwicklung Anlauf, die nicht in jedem Fall im Einklang mit den Vorstellungen von Wohnen, Arbeiten und Leben der Bürgerinnen und Bürger steht. Die Lebensqualität aller direkt und indirekt Beteiligten wird beeinflusst.

Es ist eine Entwicklung, die sich aus verschiedenen wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Zwängen ergibt und somit - es sei denn, man sucht und findet andere Wege oder schraubt das Rad der Zeit um 200 Jahre zurück - ihre Berechtigung durch Notwendigkeit erworben hat.

Wie man in Zukunft mit derlei Baugesuchen und Entscheidungen umgeht, liegt vor allem in den Händen aller. Dabei steht an erster Stelle die Information und Diskussion. D.h. wer Großes plant, soll dies offen und öffentlich tun, auch mit Privilegierung. Wer mitbestimmen will, soll teilnehmen, sich informieren und diskutieren. Und beide Parteien sollen dies rechtzeitig tun. So können in Zukunft hoffentlich gemeinsam vertretbare Lösungen gefunden werden, ohne dass der Frieden bis zur Zerrüttung gestört ist.

Dass der Gemeinderat über den Bau der Ställe abstimmen musste, obwohl vom Landratsamt schon (unwiderruflich) genehmigt, kann eigentlich nur als Alibi-Abstimmung gewertet werden.
Im Falle einer Ablehnung durch den Gemeinderat hätte man mit einer Belehrung durch das Landratsamt rechnen müssen, ja, ein ablehnender Gemeinderat hätte sich im weitesten Sinne rechtswidrig verhalten.

Somit ist sicher auch eine oder andere Enthaltung als Protest gegen die Art und Weise des Verfahrens zu werten.

Stromvertrag
Ökostrom für Creglingen

Seit Anfang 2015 beliefern bereits die ÜWS und N-ergie die Stadt mit Öko-Strom. Ab 2016 wird auch das Gebiet der EnBW auf Ökostrom (von ÜWS) umgestellt.

Die Stadt Creglingen bezieht ihren Strom derzeit von drei Anbietern (EnBW, ÜWS und N-ergie). Zwei von drei Stromverträgen sind zum 31.12.14 ausgelaufen. Im Vorfeld fanden seitens der Verwaltung Preisverhandlungen auch mit weiteren Anbietern statt.
Die Konditionen wurden dann in der Gemeinderatsitzung am 02.12.2014 vorgestellt. Dabei stellte Frieder Stetter die Frage nach Ökostrom mit der Begründung, durch diese Maßnahme für die Vermeidung von Atom-Müll Sorge zu tragen. Nebenbei wird bei Öko-Strom der Kohle-Strom ausgeschlossen und damit einhergehend zusätzlich die CO2-Erzeugung und globale Erderwärmung vermindert.
Für Ökostrom lag der Stadtverwaltung ebenfalls ein Angebot vor, das mit 1.900 € mehr zu Buche schlägt.

Die anschließende Diskussion zeigte, dass im Rat das Umweltthema sehr wohl präsent ist.

Als Gemeinde, die in naher Zukunft insgesamt 14 Windkrafträder stehen hat und die davon profitiert, ist die Entscheidung für Ökostrom ein Bekenntnis, das sich u.a. auch in der Darstellung nach außen logisch widerspiegelt. Für sehr viele Menschen ist umweltbewusstes Handeln ein positives Signal, es zeigt, wo sich eine Stadt in punkto Umwelt positioniert und erhöht dadurch die Umwelt-Attraktivität der gesamten Gemeinde.

Im Jahr 2013 verbrauchten wir im Stadtgebiet 1.043.259 kWh Strom. Hiermit wurden vor allem Straßen beleuchtet, die Kläranlage betrieben, Schulen und Turnhalle beheizt und vieles mehr.

Bei der Abstimmung in der darauf folgenden Gemeinderatsitzung bekam die Umstellung auf den grünen Strom die Mehrheit der Stimmen.

Wechsel in der SPD-Fraktion

Für viele kam es überraschend, als **Ute Schindler-Neidlein** ankündigte, zum 31.03.15 aus dem Gemeinderat ausscheiden zu wollen. Ute Schindler-Neidlein war elf Jahre lang Gemeinderätin für Oberrimbach-Lichtel. Sie hat sich vor allem um Haushaltsfragen, Bildung und Betreuung gekümmert und sich in allen Bereichen großes Fachwissen angeeignet.
Ihre Hartnäckigkeit war manch einem politischen Widersacher ein Dorn im Auge, doch da sie, statt viele Worte zu machen, lieber etwas tut, hat sie viel erreichen können. Ihre kommunikativen Fähigkeiten und ihre anpackende Art wird sie nicht nur weiterhin in den Kreistag

einbringen, sondern auch in den Wahlkampf zum nächsten Landtag.

Jedes Ende ist auch ein Anfang:

Dietmar Krüger (Bild links) aus Creglingen ist bereits für Ute Schindler-Neidlein nachgerückt. Er engagiert und engagierte sich als Elternbeiratsvorsitzender an der Grund- und Werkrealschule und im Kreiselternbeirat. In der Creglinger Feuerwehr und in seinem eigenen Steinmetzbetrieb beweist er seit vielen Jahren seine Tatkraft, die er nun für die SPD-Fraktion in den Gemeinderat einbringen wird.

Immer informiert: www.creglinger-spd.de
Veranstaltungstermine ● Presseberichte ● Links ● u.v.m.

"klarer Fall"
"klarer Fall"
"klarer Fall"
"klarer Fall"

NASER
Naser GmbH & Co. KG

Heizung
Sanitär
Photovoltaik
Landtechnik
Kleinmotoren
Kernbohrungen
Forst- und Gartengeräte
Solar- und Umwelttechnik
Schmiede + Bauschlosserei
Verpressungen von Hydraulikschläuchen

Mergentheimer Straße 33
97993 Creglingen
Tel.: 07933/1221
Fax: 07933/7111
info@naser-klarer-fall.de
www.naser-klarer-fall.de

In Zukunft miteinander neue Perspektiven schaffen

Ein Appell

Zeit, sich Gedanken darüber zu machen, wie wir in Zukunft leben wollen. Einfach weiter machen wie bisher und dabei den Karren an die Wand fahren? Was werden unsere Kinder und Enkel sagen, wenn wir heute ihre Zukunft einfach so verspielen, vergiften, zubetonieren. Ist das dann noch ein liebens- und lebenswerter Platz?
Laut Franz Alt ist unser derzeitiges System nicht „enkelfähig".
Also einen (mindestens einen!) Gang zurückschalten und sich auf Wesentliches besinnen. Wie können wir die Gräben, die sich zur Zeit - nicht nur in unserem Städtchen - auftun, überbrücken, unsere Stärken nutzen und Gemeinsamkeiten herausarbeiten?
Was ist uns wirklich wichtig, lebenswichtig, überlebenswichtig?
Und wie sehen die Lösungen aus, die alle mittragen können?
In der Veränderung liegt das Leben und dazu gehört ein wenig über sich selbst hinaus zu wachsen, ein wenig über den Tellerrand zu schauen... und schon erreichen wir gemeinsam viel mehr.
Zum Beispiel energie-autark werden, d.h. die Energie, wie wir alle, einschließlich der Industrie benötigen selbst zu produzieren und auch selbst zu verbrauchen und nur ins Netz einspeisen, was zu viel ist, Böden schützen, damit sie fruchtbar bleiben; Vielfalt statt Monokultur.

Es hat schon mehrfach Planungen gegeben, über Zukunftsfragen 2020, 2030. Vieles wurde umgesetzt, anderes geriet ins Stocken oder hätte mit ein wenig Eigeninitiative selbst erledigt werden können. Anfangs war die Bereitschaft zur Mitarbeit groß und ließ dann mit der Zeit immer mehr nach, bis die Arbeitskreise sich schließlich auflösten. Fehlte die „große Idee", die die Begeisterung immer weiter fördert und lebendig hält?

Von Albert Einstein stammt der Satz: Die neuste Form des Wahnsinns ist es, alles beim alten zu belassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.

Wenn wir die Verantwortung unseren Kindern und Enkeln, also den nachfolgenden Generationen, gegenüber ernst nehmen, dann müssen wir ein gutes Beispiel geben und zeigen, dass es immer eine Lösung gibt, die alle mittragen können. Mehr Miteinander statt Wettbewerb.
Wenn wir uns für neue Wege öffnen, bekommen auch unsere Kinder Mut, neue Wege zu gehen, ihr Leben sinnvoll zu gestalten.

Bundespolitik

In einer großen Koalition lässt sich leicht regieren, sollte man meinen, und notwendige, zukunftsweisende, in neudeutsch „nachhaltige“ Projekte wären leicht auf den Weg zu bringen, wären da nicht unterschiedliche Vorstellungen und Ideologien auf den verschiedenen Politikfeldern anzutreffen. Neuerdings geht es natürlich auch um Begehrlichkeiten, die das derzeit hohe Steueraufkommen auslöst und das für Wohltaten an die eigene Klientel verwendet werden soll. Die nächste Wahl steht vor der Tür!
Die Kompromisse, die in den Auseinandersetzungen erzielt werden, sind dann häufig „faule Kompromisse“, die nicht der Sache geschuldet sind, sondern lediglich dem Machtanspruch der jeweiligen Partei und ihrer Klientel im Hinblick auf Wahlen dienen. Einige Beispiele, die ganz offensichtlich diesen Mechanismus folgen, sollen hier aufzeigen worüber sich Bürger und Steuerzahler zurecht ärgern. Ich auch.

1. Thema Maut

Was als populistische Wahlaussage des CSU Ministerpräsidenten des Freistaates entstand und in den Koalitionsverhandlungen zu einer Kernforderung der CSU wurde, hat sich längst als Rohrkrepierer entpuppt. Diese Maut sollte ausländische Straßennutzer an den Kosten der deutschen Straßen beteiligen, deutsche Autofahrer aber nicht weiter belasten. Erstens widerspricht dieses Gesetz europäischem Recht, zweitens wird es nichts einbringen, drittens hat selbst der Verkehrsminister, der gute Herr Dobrint erkannt, dass dieses Gesetz Blödsinn ist, er vielfach nachbessern musste und die Maut nun nicht mehr Maut sondern „Infrastrukturabgabe“ heißt.

Das klingt einfach besser und soll die deutsche Bevölkerung wohl besser überzeugen. Nach Berechnung des Verkehrsministers wird die Infrastrukturabgabe zwischen 800 und 900 Millionen € einbringen, nach Berechnungen des ADAC zwischen 200 und 300 Millionen. Man kann nun davon ausgehen, dass die Maut eher bei der ADAC-Schätzung liegen wird, als beim aus Bayern importierten Minister, der bisher nur herumeierte und jeden Tag etwas Neues verkündete. Abzusehen ist auch, dass die Verwaltung dieses bürokratischen Monstrums die Einnahmen und einiges übersteigen wird. Keiner und keinem unserer

Politiker kann verborgen geblieben sein, dass hier aus Koalitionsraison Unfug beschlossen wird nach dem Motto: Augen zu und durch! Schließlich hat die CSU ja auch dem Mindestlohn zugestimmt!

2. Besteuerung von Arbeit/Besteuerung von Kapital

Das Steuersystem Deutschland ist im Grundsatz so gestaltet, dass Steuern nach Leistungsfähigkeit, sprich nach dem Einkommen erhoben werden, wenigstens theoretisch ist es so. Dass es durch die Kalte Progression zu ungerechtfertigten Belastungen bei Lohnerhöhungen der Arbeitnehmer kommen kann und steuerliche Erleichterungen oft ohne ersichtliche Gründe wegfallen, sind Schönheitsfehler dieses Systems. Im positiven Sinne kann das Steuersystem natürlich auch Antworten auf Änderungen im täglichen Leben geben zum Beispiel wenn, wie geschehen, der Grundfreibetrag für Alleinerziehende angehoben wird. Keinen ZHweifel gibt es auch darüber, dass unser Steuersystem Wohlhabende und Gutverdiener begünstigt. Beispiele: Ehegattensplitting, das Elterngeld, Steuerfreibeträge und viele mehr. Dass aber Kapitalgewinne nicht wie die Löhne und Gehälter nach dem individuellen Steuersatz eines Steuerzahlers besteuert werden, sondern pauschal mit 25 %, gehört zu den größten Ungerechtigkeiten dieses Systems. Diese „Reichensteuer“, wie sie zurecht genannt wird, vergrößert die Schere zwischen Arm und Reich in erheblichem Maß. Änderungen wären dringend angebracht! Aber womit dann die Wohltaten finanzieren?

3. Fracking in Deutschland

Beim Fracking wird in Schieferstein gebundenes Gas aus tiefen Gesteinsschichten bis zu 5000 m Tiefe herausgelöst. Dieses Verfahren, bei dem die Flüssigkeit (hauptsächlich Wasser, aber auch Chemikalien, die nach einem Video einer Mineralölfirma je nach Gestein unterschiedlicher Art sein können) in das Gstein gepresst wird, damit Risse entstehen und Wege für das im Gestein vorhandene Gas frei werden. Welcher Art diese Chemikalien sind, weiß niemand so ganz genau. Wie bei allen neuen Techniken sind die Risiken noch weitgehend unbekannt. Gefahren für das Grundwasser? Verwerfungen im Gestein? Auslösen von Erdbewegungen bis zu vulkanischen Tätigkeiten?
In Amerika hat Fracking zu einem Wirtschaftsboom beigetragen, weil das Land von Energieimporten unabhängiger wurde und im Frackinggas ein relativ billiger Energieträger zur Verfügung steht.
In Deutschland will man nach anfänglicher Ablehnung des Verfahrens mit „natürlich streng kontrollierten Versuchen“ in diese Form der Energiegewinnung einsteigen, denn auch wir sind von Energieimporten abhängig. Ist das der Einstieg ins Fracking? Wir vermuten ja! Aber der Unterschied zu Amerika ist der, dass in Arizona, wo dieses Verfahren hauptsächlich angewandt wird, ein

äußerst dünn besiedelter Landstrich mit endlosen Weiten genutzt wird. Deutschland aber dicht besiedelt und mit Trinkwasserproblemen zu kämpfen hat. Nicht alles, was technisch möglich ist, sollte unkritisch übernommen werden, auch wenn es noch so einladend aussieht.

4. Betreuungsgeld

Auch eine weitere umgesetzte Forderung aus dem Freistaat wirft Fragen über Fragen auf, um die Maßnahme nicht komplett als Blödsinn zu bewerten. Mit Leidenschaft hatten die Konservativen aus Bayern ein Betreuungsgeld für Familien gefordert, die ihre Kinder nicht in einer vorschulischen Einrichtung betreuen lassen, sondern sie selbst zuhause betreuen. Dieses Betreuungsgeld wird ohne Ansehen der Vermögensverhältnisse ausbezahlt. Die vermögende Familie, die es sich problemlos leisten kann, dass ein Elternteil zuhause die Erziehungsbetreuung des Kindes oder der Kinder übernimmt, bekommt es ebenso wie die Familie des Hartz-IV-Empfängers, wobei es bei diesem auf seine Sozialbezüge angerechnet wird! Was hat es also für einen Sinn, an die erstere Familie das Erziehungsgeld von 150 € auszuzahlen? Gerechtigkeit und Gleichbehandlung hat hier keinen Sinn!!! Fatal ist, dass das Betreuungsgeld bei einkommensschwachen Famlien einen Anreiz darstellt, ihre Kinder nicht in eine vorschulische Einrichtung zu schicken. Gerade diese Kinder haben aber vorschulische Förderung nachweislich dringend nötig. So kann ein rückwärtsgewandtes Familienbild (Vater = Ernährer, Mutter = Hausfrau) sogar schädliche Wirkung entfalten,weil es

Benachteiligung verstärkt. Aber in Bayern gehen die Uhren eben noch links herum, jedoch nicht im poilitischen Sinn! Warum aber wurde dieses Gesetz so beschlossen? Koalitionsraison eben!

5. Das Gewehr G36

Seit vielen Jahren ist bekannt, dass das Gewehr G36 um die Ecke schießt, also untauglich ist. Hat man sich bisher gescheut, von der mächtigen Aktiengesellschaft Heckler & Koch Schadensersatz zu fordern? Wir fürchten ja! Keineswegs ist die jetzige Verteidigungsministerin schuld, das Problem ist viel älter. Wer also hat deutsche Soldaten wissentlich mit untauglichen Waffen nach Afghanistan oder in andere

Bildquelle:http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/3/33/Bundeswehr_G36.jpg/1280px-Bundeswehr_G36.jpg

Kriegseinsätze geschickt um den Konflikt mit der Waffen-Lobby zu vermeiden? Nimmt die Politik und unsere Politiker/innen ihre Verantwortung für die Soldaten hier wirklich wahr? Wusste der jetzige Minister des Inneren und vorherige Verteidigungsminister de Maizière im Gegensatz zum Normalbürger nichts davon?

Absender

Vor- und Nachname

☎ **Vorwahl** **Rufnummer**

Straße und Hausnummer (oder Postfach)

Postleitzahl **Ort**

Postkarte für Bilderrätsel

Ute Schindler-Neidlein
Lichtel 27

97993 Creglingen

seit 1815
Bäckerei Schmitt
Familie Schmitt
Frische aus dem Taubertal!

In unserem Café die Gwerzinsel lesen und sich dabei mit Bekannten und Freunden unterhalten

Wir halten einige Exemplare für Sie bereit und dazu:

Ein leckeres süßes Stückchen und

einen Kaffee der Bäckerei Schmitt!

Wir freuen uns über Ihren Einkauf!

Kirchstraße 6 | 97285 Tauberrettersheim | Telefon 0 93 38 / 4 83
Filiale in Creglingen: Hauptstraße 32 | Telefon 0 79 33 / 71 99

Hier die Lösung von Rätsel auf Seite 21 ankreuzen

- ☐ **Der Schreiner M.M.Ulshöfer**
- ☐ **Der Schultheiß G.M. Dreher**
- ☐ **Die Unbekannte Maria Predella**

Mitmachen und gewinnen!

Gewinnen Sie: 1. und 2. Preis: Je 1 Buch „Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit (K. Lorenz), 3. Preis: 1 Einkaufsgutschein in Höhe von 15 €

Die richtige Antwort bitte per Mail oder Post an:
Email: ute-neidlein@t-online.de
Post: Ute Schindler-Neidlein, Lichtel 27, 97993 Creglingen
Unter den richtigen Lösungen wird der/die Gewinner/in ausgelost!

5 Innenansicht der Herrgottskirche Creglingen, Zeichnung von Georg Christoph Wilder, 1839, Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum.

Quelle: Dr. Judith Breuer „Denkmalpflege in Baden Württemberg, 4, 2012 https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/nbdpfbw/article/viewFile/12425/6263

www.omnibus-pflueger.de

cookshop
www.cookhouse.de
Der Creglinger Küchenladen
im Internet

Wolfarth
Malermeister & Stukkateurmeisterbetrieb
Seit über 100 Jahren

- Innen- u. Außenputz
- Altbausanierung
- Gerüstbau
- Wärmedämmung
- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Bodenbeläge

97993 Creglingen Rothenburger Str. 17
☎ 07933/9110-0 Fax 9110-20

So weit denken, wie man werfen kann

Thema Müll

Fotografiert im Februar 2015 - Nicht gesucht und dennoch da: Flaschenarrangement zwischen Creglingen und Erdbach, kl. Bild: Plastiktüten gefüllt (Inhalt undefinierbar) auf Feld zwischen Creglingen und Schirmbach

Zunächst ein Lob auf unser Müllsystem. Alles kann (wenigstens scheinbar) ordentlich entsorgt werden.

Als Fahrradfahrer fahre ich hin und wieder notgedrungen, weil gerade kein Radweg zur Verfügung steht, an einer öffentlichen Straße entlang. Erstens hat man als Radfahrer die Zeit und zweitens die Sitzposition, um nicht nur die Straße, sondern auch den Straßenrand intensiv zu begutachten. So radelte ich neulich eine Straße etwa 3 km entlang. Wenn ich den Müll am Straßenrand und den angrenzenden Feldern hätte sammeln wollen, ich hätte 3, 4, 5 gelbe Säcke gut füllen können. Was mir aber infolge des gemäßigten Tempos (starker Gegenwind) besonders auffiel, war, dass weit mehr als die Hälfte des Straßenmülls Getränkebecher nicht nur einer bekannten Fastfood-Kette waren, sondern auch der bequeme Kaffee-to-go Becher und vor allem auch Zigarettenschachteln. Wenn dies so ist und alle Straßenränder so aussehen, sollte sich der Gesetzgeber überlegen, wie man diesem Problem zu Leibe rücken kann.

Ist es wirklich notwendig, den Kaffee-to-go Becher oder den Coca-Cola Becker mitsamt der Mac-Verpackung im Auto auf dem Weg von Würzburg zum Heimatort zu entsorgen? Vernunft und ökologisches Bewusstsein funktionieren wohl nicht genügend! Besonders auch in Ländern ohne intakte Müllsysteme sind Verpackungen und Wegwerfprodukte wie Getränkebecher usw. ein gigantisches Problem, an dem diese Länder zu ersticken drohen. Es wäre also Zeit zum Handeln - dringend, denn Umweltverschmutzung ist ein globales Problem.

bim4visions.de
Tel.: 07933/203812
info@bim4visions.de
bad mergentheimer str. 16
97993 Creglingen

Beim digitalen Gebäudeaufmaß ist BIM4visions das Maß aller Dinge

SOLIDE BAUEN MIT KREATIVEN IDEEN

BAUPLANUNG WAGNER &TEAM

Ihr Büro für Bauwesen,
Bauplanung und Abwicklung

Büro - Adresse
Bauplanung Wagner
Bad Mergentheimer Straße 16
97993 Creglingen

Tel: 0 79 33 | 20 38 12
Fax: 0 79 33 | 20 38 17
info@bauplanung-wagner.de
www.bauplanung-wagner.de

Ehrlich. Anders. Spitze!
Die Werbeagentur in Creglingen

creativ design box
ehrlich anders
creativ-design-box.de

creativ-design-box.de
Telefon: 0 79 33 / 70 06 93 2
kontakt@creativ-design-box.de

Neu im Team:
Fabienne Zobel (Grafikdesign)
Phillip Groschup (e-commerce, online-marketing)
Hartmut Clas (Webdesign)

Und hier meldet sich wieder Rumpelstilz zu Wort

Falls Ihr a Mitleid fer die Flichtling auf´m Mittelmeer fiehlt, freit Ihr Eich bestimmt, dass die EU etzt an Gipfel veranstaltet um zu beroate wos zu donne is.
Freit Eich net zu frieh, rauskumme wird woahrscheinlich wie immer bloß, dass mer sich in am halbe Joahr noch amoal trifft, um wieder zu beroate. Mit dem Geld, wos so a dreidächicher Gipfel kost, kennet mer a ganz Joahr helfe dass koaner erdrinke muss.
Immerhin hebbe die oanzelne Regierunge scho gmerkt´, dass die meiste Leit aus Staate mit viel Terroriste flichte. Drum is der Bayer-Horst nach Saudi-Arabien g´reist, um Waffelieferunge zua zu sooche weil die Saudis seit neiestem die Isis und annere Idiote bekämpfe welle statt wie bisher Waffe zu liefere.
Vielleicht sellt mer denne des Sturmg´wehr vun d´r Bundeswehr schenke, des schießt in der Hitz ja meileweit doanebe, falls es doch widder an die Isis weitergebbe wird.

Des moant Eier Rumpelstilz!

Bäckerei Hein

Beste Brot- und Feinbackwaren · Regionale Spezialitäten
Hauptstraße 22 · Creglingen · Tel. 07933/385

WER MEHR BEZAHLT, IST SELBER SCHULD!

Jetzt Zugreifen!!!

Nutzen Sie die Sonderpreise von Kago Kaminöfen-Heizkamine u. Kachelöfen

Wir beraten Sie gerne in SACHEN Solarkollektoren-Holzheizkessel-Brennwertgeräte für Öl und Gas.

GEORG SCHNEIDER

SANITÄR WASSER HEIZUNG LÜFTUNG

Rothenburger Straße 6 • 97993 Creglingen
Tel. 0 79 33 / 3 95 • Fax 74 99

Landwirtschaftliche Entwicklung

Probleme und Perspektiven

In der Ausgabe 2/2014 der Gwerzinsel war unter Rubrik „Bericht aus dem Gemeinderat“ u.a. unter dem Stichwort „Landwirtschaftliche Entwicklung“zu lesen dass „die Straßeninfrastruktur den riesigen Maschinen, die durch Ortschaften und über schmale Feldwege donnern, schon lange nicht mehr gewachsen ist“. Diese - eigentlich rein sachliche Feststellung - ist verschiedenen Landwirten sauer aufgestoßen. Und das, obwohl sie in den Gesprächen gleich einige Berufskollegen benannten, auf deren Verhalten die Beschreibung durchaus zutreffe.
Um Ursachen und Möglichkeiten der Behebung der Probleme mit der zunehmenden Industriealisierung der Landwirtschaft umfassend darzulegen, reicht der Umfang einer Ausgabe der Gwerzinsel leider nicht aus.

Tatsache ist zweifellos, dass beim Bau der Wirtschaftswege in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts - als ein großer Traktor noch 70 PS hatte, Mähdrescher eine Schnittbreite von 3 Metern und von einer Maximalbelastung der Wege von 12 Tonnen ausgegangen wurde - niemand auf die Idee kam, die Wege nach den heute erforderlichen Belastungen zu dimensionieren.
Doch mit der stetig sinkenden Zahl der Vollerwerbsbetriebe wurde es notwendig, immer größere Maschinen einzusetzen, um die durch Zupacht oder Kauf ständig wachsende landwirtschaftliche Nutzfläche pro Betrieb bewirtschaften zu können.
Und dass ein 150 PS-Traktor mit einem mit 30 Tonnen beladenen Anhänger, der die ganze Fahrbahnbreite einnimmt und mit den heute erlaubten 50 kmh fährt, schon bedrohlich wirkt, haben sicher schon viele PKW-Fahrer so empfunden.
Dazu kommt noch der Zeitdruck, der während der Erntephasen (Grassilage, Getreidernte, Maissilage) durch das Wetter und die begrenzte Verfügbarkeit der erforderlichen zusätzlichen Arbeitskräfte entsteht.
Dass da ab und zu Hektik aufkommt, ist verständlich. Sind dann bei der Ernte auch noch Lohnunternehmen eingesetzt
- oft auch mit noch jugendlichen Fahrern - die keinen örtlichen Bezug haben, dann kann die Belastung durch den Erntebetrieb für die übrigen Bewohner schon erheblich sein.
Von den verschmutzten Straßen während des Abtransportes der Zuckerrüben bei schlechtem Wetter gar nicht zu reden, die ja in aller Regel von den Landwirten gereinigt werden.
Dass durch immer größere landwirtschaftliche Betriebe die Lebensqualität der - auch in den Dörfern - überwiegend nicht in der Landwirtschaft tätigen Bewohner sowie der Wert ihres Eigentums negativ beeinflusst werden kann, wurde bei der Diskussion über den geplanten Putenstall in Wolfsbuch deutlich. Die Frage

stellt sich: Wie soll es weitergehen?

Liest man in der Bestandsaufnahme des Landkreises zum Zukunftskonzept 2030 auf Seite 80 die Daten über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe, so kann man dort lesen, dass „per 2010 die Hofnachfolge an die kommende Generation nur für rund 30% der landwirtschaftlichen Einzelunternehmen mit einem 45 Jahre alten oder älteren Betriebsinhaber geregelt ist“. Weiter steht dort: „70 Prozent der Betriebsinhaber gaben an, noch keinen Nachfolger gefunden zu haben, dabei ist jeder fünfte Betriebsinhaber ohne Nachfolger bereits 60 Jahre oder älter. Hierdurch ist mit einer erheblichen Beschleunigung des Strukturwandels in den kommenden Jahren zu rechnen“.

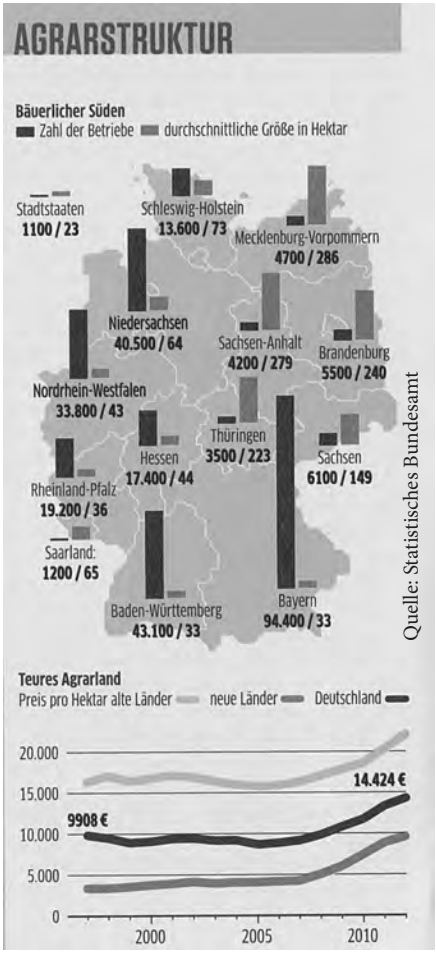
Schaut man sich nun das nebenstehende Diagramm des Statistischen Bundesamtes zur aktuellen Agrarstruktur in der Bundesrepublik an, so ist zu erkennen, dass die landwirtschaftlichen Betriebe im Durchschnitt im Norden doppelt so groß und im Osten fünf bis acht mal so groß sind wie in Baden-Württemberg. Und falls die weltweiten Handelsabkommen TTIP mit den USA, CETA mit Kanada und zwischen China, Japan, Australien, Neuseeland und den USA im pazifischen Raum zustande kommen, stehen unsere Landwirte im weltweiten Wettbewerb mit Betrieben, deren bewirtschaftete Flächen mehrere tausend Hektar betragen. Dazu kommen noch mögliche Entwicklungen an den weltweiten Lebensmittelbörsen, die von den

KRÜGER
NATURSTEINE
DIETMAR KRÜGER
Steinmetz- und Steinbildhauermeister
Mühlweg 4 • 97993 Creglingen
Telefon 0 79 33 / 72 83, Fax 13 19
krueger.natursteine@gmx.de
Günstige Grabmale in vielfältiger Art.
BETONWAREN
Innen- und Außentreppen, Fensterbänke,
Bodenbeläge, Terrassenbeläge, Brunnenanlagen

Landwirten nicht beeinflusst werden können.

Da darf man sich doch zu Recht die Frage stellen: Hat Landwirtschaft, wie sie bisher betrieben wird, längerfristig noch eine Zukunft? Eine Reihe von Landwirten sehen eine solche Entwicklung scheinbar auch voraus und haben in den vergangenen Jahren mit Bio-Gasanlagen und Solar- bzw Windenergie weitere Standbeine geschaffen - aus denen - zusammen mit den staatlichen Zuschüssen wie z.B. der Flächenprämie - ein erheblicher Teil des Betriebseinkommens erwirtschaftet wird. Was aber wird mit Nachkommen der ausscheidenden landwirtschaftlichen Betriebe? Oder anders gefragt: „Welche Möglichkeiten haben wir, zu verhindern, dass viele Betriebe aufgegeben werden, weil sie in der bisherigen Wirtschaftsweise keine Zukunftsperspektiven erkennen können?“
Wäre eine nachhaltige Landwirtschaft mit dem Kreislauf Erzeugung und Verbrauch vor Ort ohne endlose Transportkilometer durch ganz Deutschland und damit auch der Ausschaltung des Zwischenhandels (Merke: Ist der Handel noch so klein, bringt er mehr als Arbeit ein) eine Alternative?
Wenn die Landwirte und die in anderen Berufen tätigen Bewohner einer Region gemeinsam festlegen würden, welcher landwirtschaftliche Betrieb welche Produkte erzeugt und der Betrieb dann auch eine Abnahmegarantie zu auskömmlichen Preisen erhält - wäre das nicht einen Versuch wert? Wenn die Landwirte dann noch auf nachhaltige Erzeugung umstellen würden, könnten wir das Modell auch touristisch vermarkten und damit viele leer stehende Gebäude sinnvoll als Gästeunterkünfte nutzen.

Es wäre sicher einen Versuch wert und würde uns helfen, den demographischen Wandel abzumildern und das Leben für uns alle ein Stückchen lebenswerter zu machen.



Bericht aus dem Kreisrat

Zeitraum: Mai 2014 bis März 2015

Im Mai 2014 fanden die Kommunalwahlen statt. Die SPD konnte acht Sitze erringen und ist seitdem in jedem der sieben Wahlkreise mit einem, im Wahlkreis 1, Wertheim, wieder mit zwei Sitzen vertreten.

Die gewählten Vertreter sind:
Thomas Kraft, Wertheim, Wahlkreis 1
Renate Gassert, Wertheim, Wahlkreis 1
Alfred Bauch, Külsheim, Wahlkreis 2
Gernot Seitz, Tauberbischofsheim, Wahlkreis 3
Jörg Äckerle, Lauda-Königshofen, Wahlkreis 4
Dietmar Hofmann, Schwabhausen, Wahlkreis 5
Tillmann Zeller, Bad Mergentheim, Wahlkreis 6
Ute Schindler-Neidlein, Creglingen , Wahlkreis 7
Die Fraktion wird von Thomas Kraft geleitet.
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende sind Ute Schindler-Neidlein für den südlichen, Gernot Seitz für den mittleren und Alfred Bauch für den nördlichen Bereich.

Die Ausschussbesetzung kann man auf der Homepage des Landratsamtes einsehen:
http://www.main-tauber-kreis.de/Landkreis-Politik/Kreistag-und-Politik/Ausschuesse-und-Gremien

Die erste Sitzung der neuen Legislaturperiode fand im September 2014 statt. Zunächst tagte der Jugendhilfeausschuss. Der Anstieg des Zuschussbedarfs bei den **Erziehungshilfen steigt im Main-Tauber-Kreis um ein Drittel auf 10,5 Millionen**, was den Haushaltspolitikern des Kreistages Sorgen bereitet. Allerdings ist jedem Ausschussmitglied klar, dass hier kaum Einflussmöglichkeiten bestehen, da Rechtsansprüche gegeben sind und man durch frühe Hilfen versucht, Schlimmeres abzufedern.

Der Sozialetat beträgt mit fast **40.000.000 €** ein Drittel des Gesamtkreishaushaltes.

Eines der wichtigen Themen in der ersten Kreistagssitzung waren die **Müllgebühren**. Die Preise bleiben stabil, und der von der Kreisverwaltung geforderte Zwang einer braunen Biotonne für jeden Haushalt konnte durch einen Antrag von Ute Schindler-Neidlein abgewendet werden. Wenn Haushalte auf ihrem Grundstück selbst kompostieren können, entfällt die Pflicht zur Nutzung einer Biotonne.
Eine **Daueraufgabe** für die nächs-

ten Jahre wird das **Thema Flüchtlingsunterbringung** sein. Die Zahl der Asylberwerber steigt dramatisch, bis Anfang 2016 werden wir laut Prognose 800 Plätze schaffen müssen. Vorerst waren hauptsächlich die Städte betroffen, die früher Kasernenstandorte waren, inzwischen haben aber auch andere Kommunen Angebote zur Flüchtlingsunterbingung gemacht. Creglingen wird sich mit dem Thema ebenfalls beschäftigen müssen.
Bei uns wird das eher die Anschlussunterbringung sein.
Die Welle der Hilfsbereitschaft ist enorm. So fand z.B. in Tauberbischofsheim ein Benefizkonzert statt, an dem Asylbewerber beteiligt waren, in Bad Mergentheim haben Eritreer im Schlosspark bei Gartenarbeiten mitgeholfen, und inzwischen wird ein Gartengrundstück interkulturell gepflegt. Wir sind uns sicher, dass auch Creglingen mit einer guten Willkommenskultur Flüchtlinge aufnehmen wird.

Im Dezember brachte der Landrat den **Haushalt 2015** ein. Ein 693 Seiten starkes Dokument, und das ohne die Eigenbetriebe, das innerhalb von 14 Tagen beschlossen werden sollte. Nicht nur im Hinblick auf das neu konstituierte Gremium hielten wir, die SPD-Fraktion, das für nicht machbar und beantragten nach Rücksprache mit den anderen Fraktionen zusammen mit der CDU eine Vertagung.
Der zentrale Kernpunkt bei der Haushaltseinbringung des Landrates war die **Kreisumlageerhöhung** um 2 Prozentpunkte ab 2016 **von 33 auf 35 Prozent**.
Bei der nicht öffentlichen Haushaltsberatung eine Woche später wurde schnell deutlich, dass nahezu alle Fraktionen gegen eine solche zeitlich noch nicht notwendige Erhöhung waren. Der Landrat sprach zwar von einer nur zeitlich begrenzten Erhöhung, allerdings konnten wir die Gründe nicht nachvollziehen, denn die angestrebte Senkung der Nettoneuverschuldung in der mittelfristigen Finanzplanung auf 24,9 Millionen Euro konnte durch Anträge der SPD und der CDU auch ohne eine Erhöhung der Kreisumlage auf ein vergleichbares Niveau gebracht werden.
Für uns als SPD war klar: Packen wir die Kreisumlage an, dann wird sich das flächendeckend im ganzen Kreis negativ auswirken.
Das wäre z.B. beim Ausbau des DSL der Fall.

Überfraktionelles gutes Zusammenarbeiten führte letztendlich dazu, dass der Haushalt komplett überarbeitet werden musste. Eine Arbeit, die in unseren Augen nicht hätte sein müssen. In unserer Haushaltsrede haben wir deutlich gemacht, dass man sich durch eine ordentliche Vorberatung vieles hätte ersparen können, zumal im Gremium absolute Finanzfachleute sitzen.

Bleibt zu hoffen, dass der Landrat Lehren daraus gezogen hat und wir beim nächsten Haushalt nicht wieder mit denselben Umständen zu kämpfen haben.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die **Sanierung der Berufsschulen im Main-Tauber-Kreis**. Als erste steht die Gewerbliche Schule in Bad Mergentheim an. Der Landkreis investiert über 16 Millionen von Sommer 2016 bis Sommer 2018. Aber auch die **Berufsschulstandorte in Tauberbischofsheim** und **Wertheim** müssen die nächsten Jahre saniert werden.

Viel Geld wird auch nach **Bronnbach** fließen. Der Jahresverlust des kreiseigenen Betriebes ist 2013 gegenüber dem Vorjahr auf 1,1 Millionen gestiegen und somit ein **„teures Juwel“**.

Des Weiteren fließen jährlich **6,3 Millionen Euro in die Beteiligungen des Landkreises**. Das sind die Wirtschaftsregion Hohenlohe-Franken, die Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber, die Kurverwaltung Bad Mergentheim, die Energieagentur, das Deutschordensmuseum Bad Mergentheim, die Krankenhaus und Heime Main-Tauber GmbH, die Gesundheitsholding, das Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt und die Kreisbaugenossenschaft.

Ein weiterer wichtiger Beschluss war der **Sperrmüll auf Abruf,** der **ab 2016 kreisweit** eingeführt wird. Der zunehmende Mülltourismus, hauptsächlich aus osteuropäischen Ländern macht vielen Bürgern Sorge. Nicht nur, dass der Müll von durchfahrenden Osteuropäern durchwühlt und in unordentlichen Haufen zurückgelassen wird, auch steigt die Verbrechensrate. So wurden z.B. bei der vergangenen Sperrmüllabfuhr im Creglinger Ortsteil Lichtel vier nagelneue Sommerreifen gestohlen, die unter dem Vordach einer Scheune gelagert wurden.
Beim Sperrmüll auf Abruf bekommt jeder Haushalt zwei Anmeldekarten, der Abholtermin wird spätestens vier Wochen nach Anmeldung abgeholt.
Sinnvoll wird es sein, wenn sich Ortschaften oder Straßenzüge in den Städten terminlich absprechen.

Die dringendsten **Zukunftsthemen** werden der **Breitbandausbau, Flüchtlingsunterbringung, Infrastruktur, Wirtschaftsförderung, Weiterentwicklung der Bildungslandschaft, die Zukunftsfähigkeit von Krankenhaus und Pflegeheimen und ein generationenübergreifendes soziales Miteinander** sein.
Eines ist sicher:
Es wird spannend bleiben. Durch die wirklich gute überfraktionelle Zusammenarbeit kann man aber sagen, dass der Kreistag eine nachhaltige, für den gesamten Main-Tauber-Kreis zukunftsweisende Politik macht.

Oh, hier ist noch Platz für einen Hinweis der Redaktion. Unsere Landtagskandidatin präsentiert sich im Internet unter:
www.ute-schindler-neidlein.de

Hier berichtet unsere Bundestagsabgeordnete
Dr. Dorothee Schlegel:

„Gesagt, getan, gerecht“ – Mein erstes Jahr als Bundestagsabgeordnete

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des überaus aktiven SPD-Ortsvereins Creglingen, gebe ich gerne einen kurzen Überblick über mein erstes Jahr als für den Wahlkreis Odenwald-Tauber (276) gewählte Bundestagsabgeordnete.

In den ersten Monaten nach den Wahlen zum 18. Deutschen Bundestag war es sicherlich eine Herausforderung vor Ort, mich neben einer dreifachen CDU-Präsenz in der Presseöffentlichkeit zu profilieren und nicht abdrängen zu lassen. Dies ist mir, wie ich finde, gut gelungen und heute keine relevante Frage mehr, fordert aber immer noch stete Aufmerksamkeit.

2014 war ein sehr arbeitsreiches Jahr. Als Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und im Ausschuss für Angelegenheiten der Europäischen Union konnte und kann ich viele Synergien nutzen und konzentriere mich zunehmend auf meine Arbeitsschwerpunkte Bildung und Jugend, Gender und Gleichstellung, Türkei, EU-Erweiterung und Forschungsfragen. Nach langen Koalitionsverhandlungen mit vielen Vorhaben, die wir erfolgreich im Koalitionsvertrag durchsetzen konnten, haben wir in Berlin die Arbeit angepackt und bereits viel auf den Weg gebracht, um das Leben der Menschen in unserem Land - und darüber hinaus - zu verbessern.

In meinen Arbeitsbereichen ist viel bewegt worden: Mit verbindlichen Quotenregelungen per Gesetz haben wir dafür gesorgt, dass die Führungsetagen in Deutschlands Unternehmen weiblicher werden. Das ist ein großer Schritt für mehr Gleichstellung in der Arbeitswelt. Mit der modernen und familienfreundlichen BAföG-Reform gibt es mehr Geld, mehr Geförderte, mehr Bildungsgerechtigkeit: Zum Schuljahr bzw. Wintersemester 2016/2017 werden die Bedarfssätze, Freibeträge und der Kinderbetreuungszuschlag deutlich erhöht, Förderlücken zwischen Bachelor- und Masterstudium geschlossen und eine elektronische Antragsstellung ermöglicht. Weitere Stichworte sind das ElterngeldPlus, das mehr Flexibilität in die Elternzeit bringt und den gesellschaftlichen Trend anerkennt, dass Mütter früher wieder in ihren Beruf einsteigen möchten - und Väter sich gerne

mehr um ihre Kinder kümmern wollen. Wir haben die Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf verbessert und mit der doppelten Staatsbürgerschaft die Integration erleichtert. Kinder ausländischer Eltern, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, können künftig sowohl die deutsche Staatsbürgerschaft als auch die ihrer Eltern behalten. Für sie entfällt seit dem 20. Dezember 2014 die „Optionspflicht“ ab ihrer Volljährigkeit - und damit ein zentrales Integrationshemmnis. Vergessen wir nicht den lange umkämpften Mindestlohn, den wir gegen viele Widerstände durchgesetzt haben und uns nicht schlechtreden lassen!
Außerdem haben wir den Bundeshaushalt konsolidiert und die Mietpreisbremse endlich erzielt. Wohnen muss bezahlbar sein und alle Mieterinnen und Mieter sollen sich Wohnraum auch in großen Städten leisten können. Deshalb begrenzen wir unangemessene Mieterhöhungen in angespannten Wohnungsmärkten. Bei der Maklergebühr gilt künftig: Wer bestellt, bezahlt. Dies sind nicht wenige sozialdemokratische Projekte, die im ersten Jahr auf unserer To-do-Liste standen.

Ohne das aktive Engagement jeder einzelnen Sozialdemokratin und jedes einzelnen Sozialdemokraten ob auf Ortsvereins-, Kreis-, Landes- oder Bundesebene hätten wir sie nicht erfolgreich umsetzen können, getreu meines Mottos: „Nimm die Klage aus dem Mund in die Hand“, das auch für den OV Creglingen und seinen rührigen Vorstand gilt. Darum danke ich euch für euer Vertrauen und eure tatkräftige Unterstützung und freue mich auf viele weitere Verbesserungen, die wir gemeinsam für die Menschen erzielen können.

Lasst uns auch weiterhin „mehr Demokratie wagen“, vor Ort und auf Bundes- und Landesebene.

Dr. Dorothee Schlegel

Herzlichst Eure Dorothee

Das Bilderrätsel in der vergangenen Ausgabe der Gwerzinsel zeigte drei Quellwasserorte in bzw. um Creglingen. **Der Gewinn ging an die Familien Düll und Schweitzer aus Münster. Wir gratulieren!**

Abb.: 1
Der Brockenbrunnen in Frauental (im Ort)

Abb.: 2
Der Menzenbrunnen auf der Höhe Richtung Archshofen (Herrgottsfeld)

Abb.: 3
Ulrichs-Quelle in Standorf

REIFEN-STRAUSS

Vulkaniseur & Reifenmechaniker-Meisterbetrieb

Jürgen Strauss • Schonach 42 • 97993 Creglingen
Tel. 0 79 33 / 700 99 09 Fax 0 79 33 / 700 99 22 • rsc-strauss@web.de

IHR MEISTERBETRIEB FÜR:

PKW-Reifen | Transporter-Reifen
Motorrad-Reifen | LKW-Reifen
Landwirtschafts-Reifen
Spezialreifen (Stapler usw.)
Tuning | Alufelgen | Fahrwerke
Bremsen | Stoßdämpfer | Auspuff
Leasing-Fahrzeug-Service-Partner
Reifenreparatur

Macht der Stammtisch künftig Politik?

Populisten kennen wir auf allen Ebenen der Politik. Zuallererst fällt uns vielleicht die CSU ein, die mit simplen Parolen und Feinbildern in Bayern viel Erfolg hat. Oskar Lafontaine, erst Kanzlerkandidat und Vorsitzender der SPD und später Chef der Linken, war und ist ein begnadeter Populist. Und auch Vertreter der unteren Ebenen der Politik können dem Populismus oft nicht widerstehen: Manch ein Kommunalpolitiker erliegt der Versuchung, lauten Forderungen aus der Bevölkerung öffentlichkeitswirksam nachzugeben - auf Kosten der übrigen Bürgerschaft und einer finanziell, ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Entwicklung.

Bei der Bundeszentrale für politische Bildung kann man nachlesen: »Laut Duden ist Populismus eine *›von Opportunismus geprägte, volksnahe, oft demagogische Politik, die das Ziel hat, durch Dramatisierung der politischen Lage die Gunst der Massen zu gewinnen‹.* Das Erfolgsrezept von Populisten scheint auf einer kurzen Formel zu basieren: Einfache Antworten auf schwierige Fragen geben.«

Populistische Bewegungen und Parteien sind oft am äußeren linken oder rechten Rand angesiedelt. Sehr oft sind sie rechtsradikal, weil sie auf Abgrenzung setzen: Sie scharen die Unzufriedenen und Abgehängten einer Gesellschaft um sich und hetzen sie gegen vermeintliche Feinde auf: Migranten, die auf der Flucht vor Krieg oder Armut ins Land kommen, die Europäische Union, die mit dem Euro und ihrer Reglementierungswut angeblich das Land im Würgegriff hat, und natürlich die »Eliten«, vor allem die etablierten Parteien, die einen Teil der Gesellschaft völlig abgeschrieben haben.

Rechtspopulismus in Europa

Während sich in Deutschland die populistische Bewegung rund um AfD und Pegida noch formiert beziehungsweise im Fall von Pegida und Konsorten schon fast wieder erschöpft hat, sind die Rechtspopulisten in anderen Ländern schon deutlich weiter. Der Front National in Frankreich ist neben den beiden großen Parteien mittlerweile zu einer Kraft geworden, die auch Wahlen gewinnen könnte. Häufig sind diese Parteien ausgerechnet in den Wahlen zum Europaparlament besonders erfolgreich, das sie doch am liebsten abschaffen würden. So gelang es der Ukip in Großbritannien, bei der letzten Europawahl die meisten Stimmen auf sich zu vereinigen. Die Dänische Volkspartei, Geert Wilders‘ Partei für die Freiheit in den Niederlanden, Kaczinskis Partei Recht und Gerechtigkeit in Polen, die Lega Nord in Italien, die FPÖ in Österreich – sie alle haben sich in ihren Ländern etabliert und machen den »alten« Parteien das Leben schwer. Im Fall Viktor Orbáns und seines Ungarischen

Bürgerbunds stellen sie sogar die Regierung und krempeln das Land undemokratisch um.
Diese Parteien haben in ihren jeweiligen Ländern nicht alle dieselbe Wählerschaft. In Großbritannien, wo die Gesellschaft bis heute stark geschichtet ist, wählen vor allem die gering Qualifizierten und Ungelernten die Ukip, wohingegen Geert Wilders in den Niederlanden mit seiner ausgeprägten Islamfeindlichkeit in allen Schichten der Gesellschaft fischt. Alle Rechtspopulisten scheinen aber davon zu profitieren, dass sich die großen Parteien überwiegend in der Mitte tummeln, um die wohlhabende Mittelschicht buhlen und viele Menschen tatsächlich aus dem Blick verloren haben.

Der Zusammenhalt bröckelt
Warum es so viele Menschen gibt, die vielen großen Parteien nicht mehr so recht ins Konzept passen, erklärt die zunehmende Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich, in Menschen mit und ohne Chancen. Seit der Ära Reagan in den achtziger Jahren haben die verschiedenen Regierungen – auch in Deutschland – eifrig den Markt dereguliert. Vor allem der Bankensektor tat sich mit einer blühenden Fantasie hervor und entwickelte immer neue waghalsige Finanzprodukte, die Kapital in schwindelerregender Geschwindigkeit vermehrten. Aktionäre jubilierten, wenn Arbeitsplätze abgebaut und die Beschäftigten von regulären Arbeitsverhältnissen in den Niedriglohn- und Zeitarbeitssektor geschoben wurden. Da den enormen Aktienkursen kein echter Wert mehr entgegenstand, bildeten sich Blasen, die irgendwann platzten. An dieser Entwicklung haben in allen westlichen Ländern alle Parteien mitgearbeitet, nicht nur liberale und konservative, sondern auch linke.

Als diese Politik 2007 in die Finanzkrise mündete, als erst die Immobilienblase in den USA platzte und dann die Banken wankten, korrigierte die Politik nicht etwa den Kurs, sondern bürdete die Last der fehlgeleiteten Deregulierungspolitik den Bürgerinnen und Bürgern auf. Kein Wunder, dass sich viele nun abgehängt fühlen: Sie rackern sich in Billigjobs ab, die ihnen weder ein gutes Leben noch eine auskömmliche Rente sichert. Die anderen, vor allem diejenigen, die Kapital (geerbt) haben, profitieren davon, dass dieses Kapital weniger stark besteuert wird als Arbeit, und können so ihren Reichtum anstrengungsfrei vermehren.

Immer mehr Menschen fühlen sich aus genannten Gründen abgehängt und politisch ohnmächtig. Deutschland ist in Europa im Moment (noch) ein Sonderfall, wenngleich auch hier AfD, Pegida und andere starken Zulauf finden. In anderen Ländern laufen die Abgehängten bereits in Scharen rechtspopulistischen Parteien in die Arme. Und die Spaltung der Gesellschaft geht weiter, denn mit ihren Parolen machen die Rechtspopulisten weitere Fronten auf: Gegen die EU, gegen die gro-

ßen Parteien, gegen Fremde und alle, die irgendwie anders sind.

Wollen wir eine gespaltene Gesellschaft?

Die Gesellschaften Europas merken, was ihnen blüht, wenn sie es zulassen, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinandergeht und die Chancen immer ungleicher verteilt sind: Sie müssen sich mit unappetitlichen politischen Bewegungen herumschlagen, die sie (meist rechts) überholen. Sie wissen, dass sie sich entscheiden müssen: Basteln wir mit an der Spaltung der Gesellschaft, indem wir an niedere Instinkte appellieren? Oder richten wir den Blick wieder stärker auf den Zusammenhalt der Gesellschaft? Kehren wir zurück zur sozialen Marktwirtschaft?

In Deutschland sind aber nicht alle Parteien dazu bereit, sich des Themas anzunehmen. Die CSU schlägt selbst gern populistische Töne an. Die CDU hat es geschafft, ihre Wählerinnen und Wähler einzulullen, und scheint damit im Moment noch recht zufrieden zu sein. Dass das Problem bei der CDU/CSU nicht sonderlich gut aufgehoben wäre, sieht man zudem an der strohdummen Anti-Syriza-Kampagne, die Union und BILD-Zeitung derzeit übers Volk ausschütten.

Die SPD hat unter Gerhard Schröder gemeinsam mit den Grünen durchaus ihren Anteil an der Dere-

gulierung der Finanzmärkte gehabt. Doch ein Blick in ihre letzten Wahlprogramme zeigt, dass sie daraus gelernt hat, Wer nicht den dumpfen Sprüchen der Populisten folgen oder im politischen Tiefschlaf versinken will, sollte sich die Politik der SPD in Bund und Land einmal genauer ansehen. Viele gute Initiativen, die verhindern sollen, dass sich die Schere zwischen Arm und Reich weiter öffnet, stehen nicht nur auf dem Papier, sondern wurden bereits umgesetzt und sind vielen Unkenrufen zum Trotz auch sehr erfolgreich. Auf Bundesebene ist das prominenteste Beispiel der von Arbeitsministerin Andrea Nahles eingeführte Mindestlohn, der nicht, wie von Wirtschaftsvertretern prognostiziert, Hunderttausende von Arbeitsplätzen kostet, sondern spürbar die Lage vieler betroffener Bürgerinnen und Bürger verbessert. Während sich die CSU im Bund monatelang mit ihrem Maut-Nonsensprojekt selbst blockierte, hat die SPD ihre Beiträge zum Koalitionsvertrag einen nach dem anderen abgearbeitet, von der BAFÖG-Reform bis zur Mietpreisbremse.

Deutschland geht es vergleichsweise gut. Unsere starke Exportwirtschaft profitiert vom schwachen Euro und vom billigen Ölpreis. Doch auch bei uns hat die Entfesselung der Märkte tiefe Narben hinterlassen. Statt vermeintliche Feinde ins Visier zu nehmen, sollten wir in der großen Politik und auch im Kleinen den Zusammenhalt in der Gesellschaft (wieder) stärken. Dass die Deutschen auf einem guten Weg sind, zeigt die enorme Hilfsbereitschaft gegenüber Flüchtlingen. Damit wir nicht Rattenfängern in die Arme laufen, müssen wir Bürgerinnen und Bürger uns aber auch die Mühe machen, uns über Stammtischparolen hinaus anzuschauen, was die Parteien wirklich machen, uns eine echte politische Meinung zu bilden. Eine Partei wie die SPD hat in Sachen Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität jedenfalls 150 Jahre Kompetenz zu bieten, da lohnt sich ein Blick ins Parteiprogramm.

Jochen Kühnel
Meisterhaft auto reparatur
Kfz-Reparaturen
Karosseriearbeiten
Autogasumrüstung FSI
Handy: 0152/07921337
Münster 42
97993 Creglingen
Telefon 07933/7811
Fax 07933/203128

schönberger

Schreibwaren Bürobedarf
mit Lieferservice für Firmen

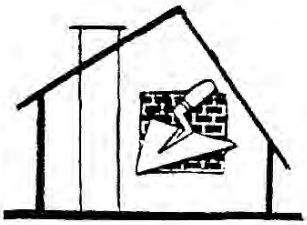
Ladengeschäfte:
Creglingen • Hauptstraße 21-25
Tel. 07933 / 990016 • Fax 990017
Niederstetten • Lange Gasse 3
Tel. 07932 / 6068348
Firmenservice:
Tel. 07933 / 700914
Mail: creglingen@schoenberger.biz
www.schoenberger.biz

Ihr Service-Point für:

- **Kopien sw/farbig**
- **Fax**
- **Laminieren**
- **Binden**
- **Biometrische Passbilder**
- **Bestellservice für Bücher**
- **u.v.m.**

Ihr Partner vom Bau

HAMMEL GMBH



Bauunternehmung
97993 CREGLINGEN-ARCHSHOFEN 111
Tel. 0 79 33/99 00 26
Fax 0 79 33/99 00 27

Wir führen aus:
- Neubauten - Umbauten -
- Maurer-Beton-Stahlbeton-
- Baggerarbeiten

Sie wollen **bauen**
wir wollen **bauen**
dazu gehört in jedem Fall **Vertrauen**

Wir bieten **Ihnen Erfahrung** und **know how**
- **Hammel** - der **Fachmann** vom **Bau**

Damit auch Sie **zufrieden** sind **!**

EIGENVERBRAUCH

immer noch attraktiv

mit Hochleistungsmodulen von Sharp und Kyocera

Elektroinstallation - Photovoltaik

Weinbergstraße 29 – 97993 Creglingen
Telefon 0 79 33/77 78 – Fax 0 79 33/20 33 78
E-Mail: Elektro.Ott@t-online.de

MECKER-SCHECK

Folgenden Sachverhalt teile ich Ihnen mit:

Ich habe am _____gegen_____Uhr nachstehende Mängelfestgestellt:

- ☐ Straßenbeleuchtung defekt (ausgefallen / flackert)
- ☐ Kanaldeckel zu hoch/tief/klappert
- ☐ Bürgersteig schadhaft
- ☐ Fahrbahndecke schadhaft
- ☐ Verkehrsschild/Straßenschild beschädigt/verdeckt
- ☐ Übersicht an Einmündung/Kreuzung verdeckt (Hecken, Bäume)
- ☐ Baustelle nicht ausreichend gesichert (Beleuchtung, Absperrung)
- ☐ Fußweg/Wanderweg unpassierbar. Grund_____

Möglichst genaue Ortsbezeichnung_____
Bitte Entsprechendes ankreuzen und Zutreffendes unterstreichen.

bitte wenden

Freitag´s -
Angebot

1 Tasse Kaffee und
1 Stück Kuchen (Ihrer Wahl) für nur € 3,90
oder
1 Tasse Kaffee und
1 Stück Torte (Ihrer Wahl) für nur € 4,20

Café & Eiscafé
Michelangelo
Tel. 0 79 33 / 527 99 88 · Fax 527 99 86
97993 Creglingen · Neue Straße 5

MECKER-SCHECK

Weitere Anliegen:

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
Unterschrift

Den ausgefüllten Mecker-Scheck direkt einwerfen oder per Post an:

Tino Wagner
Bad Mergentheimer Str. 16
97993 Creglingen

IMPRESSUM:

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Alfons Zink
Klingener Straße 17
97993 Creglingen

Druck:
Krieger Verlag GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 41
74572 Blaufelden

Auflage: 1.900 Exemplare

Anzeigenpreis:
1/1 Seite 50 Euro
1/2 Seite 35 Euro
1/4 Seite 15 Euro

Erscheinungsweise: 2-4 x jährlich

Herausgeber: Ortsverein Creglingen

Die Creglinger SPD
SPD Ortsverein
97993 Creglingen

Internet: www.creglinger-spd.de

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass unsere Inserenten ihre eigene Meinung haben und nicht unbedingt mit den Berichten unseren Autoren konform gehen.

Zum Erscheinen dieser G'werzinsel haben beigetragen:
Anne Emmert, Anette Feidel, MDB Dr. Dorothee Schlegel, Ute Schindler-Neidlein, Gisela Padberg, Willi Hein, Alfons Zink, Anita Bone-Czerniejewski, Jochen Kühne

Lösung Sudoku von Seite 25

1	5	8	7	9	2	4	3	6
6	9	2	4	3	8	1	7	5
3	7	4	6	1	5	9	2	8
9	3	5	2	8	7	6	4	1
4	8	6	1	5	3	2	9	7
2	1	7	9	4	6	5	8	3
8	2	9	5	7	1	3	6	4
7	6	1	3	2	4	8	5	9
5	4	3	8	6	9	7	1	2

RESTAURANT BLOCKHAUS

Wintergarten Biergarten Café

Wer einen guten Braten macht, hat ein gutes Herz.
Wilhelm Busch

In angenehmer Atmosphäre verwöhnen wir Sie in unserem Blockhaus-Restaurant und im schönen Wintergarten

Genießen Sie unsere gute regionale Küche, unsere italienischen Gerichte und unser Caféangebot

Täglich bieten wir ein Mittagsgericht

Ihre Feierlichkeiten organisieren wir gerne und bieten Ihnen
60 Sitzplätze im Wintergarten,
50 Sitzplätze im Blockhaus und
20 Sitzplätze in der Blockhausstube

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Restaurant Blockhaus
Giancarlo Panattoni

Bad Mergentheimer
Straße 12
97993 Creglingen

Telefon: 07933 / 1416

E-Mail:
info@restaurantblockhaus.de